

Hrsg. Kerstin Hack und Gemeinsam für Berlin



Willkommenskultur

Flüchtlinge kennenlernen und unterstützen

DfE





Inhaltsverzeichnis

Willkommen heißen	3
Tipps zur Anwendung.....	5

Woche 1: Fluchterfahrungen	6
1.1 Auf der Flucht	7
1.2 Verlust von Heimat.....	8
1.3 Ankunft in Deutschland.....	9
1.4 Suche nach Sicherheit.....	10
1.5 Nicht willkommen?	11
1.6 Alltag in Deutschland	12
1.7 Globale Zusammenhänge	13

Woche 2: Geschichten von Migranten	14
2.1 Fadi und Rana aus Syrien.....	15
2.2 Violetta aus Rumänien	16
2.3 Anna aus Chile	17
2.4 Familie Karimi aus dem Iran.....	18
2.5 Yildirim aus der Türkei	19
2.6 Maher aus Libanon	20
2.7 Jamid aus Afghanistan	21

Woche 3: Interkulturelles Lernen	22
3.1 Kulturgebundenheit verstehen	23
3.2 Erkennen ohne Bewerten	24
3.3 Eigene Werte identifizieren	25
3.4 Kulturstandards verstehen.....	26
3.5 Respekt entwickeln	27
3.6 Neue kulturelle Optionen.....	28
3.7 Leben teilen.....	29

Woche 4: Aktiv werden	30
4.1 Erste Schritte	31
4.2 Was passt zu dir?	32
4.3 Initiative starten	33
4.4 Als Gruppe.....	34
4.5 Als christliche Gemeinde.....	35
4.6 Gelungene Aktion	36
4.7 Beispielhafte Initiativen.....	37

Hilfreiche Informationen und Tipps..... 38



Hrsg. Kerstin Hack und Gemeinsam für Berlin:
Willkommenskultur. Flüchtlinge kennenlernen
und unterstützen · Quadro Nr. 53
© 2015 Down to Earth · Laubacher Str. 16 II · 14197 Berlin

Gestaltung: www.michaelzimmermann.com
Fotos: Maria Shanti Photography - mariashanti.com;
Istvan Csak - shutterstock.com (6); Kerstin Hack (14)
Autorinnen: Dr. Bianca Dümmling, Andrea
Meyerhoff, Andrea Specht
Lektorat: Kerstin Hack, Andrea Specht
Druck: Müller Fotosatz & Druck GmbH, Selbitz
Printed in Germany
ISBN: 978-3-86270-924-3
ISBN E-Book: 978-3-86270-925-0

Zitate stammen aus der Zitate-Sammlung
»Gut gesagt«, Down to Earth Verlag, 2008.

Viele Titel sind auch als E-Book erhältlich, u.a. unter
www.down-to-earth.de/e-books

Bezug im Buchhandel oder direkt beim Verlag:
Down to Earth bei Chrismedia
Robert-Bosch-Str. 10 · 35460 Staufenberg
Tel: 06406 - 8346 0 · Fax: 06406 - 8346 125
bestellung@chrismedia24.de

Mehr Inspiration und weitere Quadros unter
www.down-to-earth.de und www.meinquadro.de



Willkommen heißen

■ Septembermärchen 2015: Die Bilder, die durch die Medien gingen, berührten mich: Hunderte Menschen stehen an Bahnhöfen und begrüßen klatschend und jubelnd ankommende Flüchtlinge. Sie heißen die erschöpften Menschen willkommen, die nach einer langen Odyssee endlich ankommen. Mit einem Rucksack voll traumatischer Erfahrungen und erfolgreich überstandener Gefahren. Aber auch mit Hoffnung darauf, nun Sicherheit, Frieden und neue Perspektiven für ihr Leben zu finden.

Bürgerinnen und Bürger packen an, Länder und Kommunen stemmen nie geahnte Herausforderungen, Ehrenamtliche helfen. Privatpersonen und Gemeinden öffnen ihre Häuser. Es ist unglaublich, was gerade passiert.

Als wir diese Quadro 2014 – zu einer Zeit relativ moderater Flüchtlingsströme – planten, konnten wir nicht ahnen, wie die Situation 2015 aussehen würde. Die Not ist erschreckend, doch wie viele Menschen sich aktiv engagieren ist wundervoll.

Ich kann zum ersten Mal sagen, dass ich uneingeschränkt stolz auf mein Land bin.

—Katrin Göring-Eckardt

Eine Welle von Menschlichkeit und großer Hilfsbereitschaft breitete sich aus.

Die andere Seite: Viele wollen sich gerne engagieren, aber wissen nicht, wo sie am besten anfangen können und was es schon gibt. Was tatsächlich hilfreich und nachhaltig wäre. Oder wie man sich mit den eigenen Möglichkeiten einbringen kann.

In diesem Quadro haben wir praktische Möglichkeiten des Engagements gesammelt und gelungene Initiativen vorgestellt. Sie geben eine Handreichung, wie man sinnvoll aktiv werden kann.

Auch für Menschen, die bereits ganz praktisch Willkommenskultur leben, ist dieses Quadro eine wichtige Unterstützung. Denn jemanden willkommen zu heißen bedeutet in erster Linie, sich auf Beziehungen einzulassen und Menschen zu verstehen. Flucht und Fluchtgründe zu begreifen, von persönlichen Geschichten zu hören sowie interkulturelle Kompetenzen für gelingende Beziehungen zu lernen hilft dabei.



Die Texte haben drei verschiedene Autorinnen verfasst. Dr. Bianca Dümling, u.a. Leiterin der interkulturellen Arbeit bei *Gemeinsam für Berlin (GfB)*, zeigt in Kapitel eins auf, was Flucht bedeutet. Zum einen gibt sie Einblick in die Ursachen, Beweggründe und globalen Zusammenhänge von Flucht. Zum anderen hilft sie, Fluchterfahrungen und die Situation von Asylsuchenden in Deutschland zu verstehen. Und sie gibt Einblick in die Herausforderungen, in denen Flüchtlinge stehen.

Andrea Meyerhoff, unter anderem im Forum Flüchtlinge und im Vorstand von *GfB*, stellt in Kapitel zwei unterschiedliche Geschichten von Menschen vor, die in Deutschland angekommen sind.*

Kapitel drei, auch von Dr. Bianca Dümling, bietet eine Einführung in die sieben Schritte des interkulturellen Lernens. Sich der eigenen Kultur bewusst zu sein, andere Kulturen zu verstehen, sensibel und wertschätzend mit Unterschieden umzugehen ist eine Kunst, die man lernen kann.

Im abschließenden Kapitel stellt Andrea Specht – Kulturwissenschaftlerin, Autorin und Mitarbeiterin bei *Down to Earth – Möglichkeiten des praktischen Engagements* vor. Von den ersten Überlegungen zu konkreten Projekten über beispielhafte Initiativen und Adressen/Organisationen, die man kontaktieren kann.

Wir alle wünschen uns, dass dieses Quadro vielen Menschen Hilfestellung gibt und gute, bereichernde Beziehungen zwischen hier Beheimateten und Geflüchteten gelingen. Dass Menschen persönlich einen Zugang zu den geflüchteten Menschen erhalten und mit praktischen Tipps die Welle von Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft weitertragen helfen.

Kerstin Hack

—Kerstin Hack und das Team von *GfB*

* Einige Details der Geschichten wurden zum Schutz der Personen geändert.



Tipps zur Anwendung

■ Dieses Quadro ist in 28 Kapitel aufgeteilt. Du kannst vier Wochen lang täglich einen Abschnitt lesen und umsetzen. Wenn dich ein Kapitel besonders anspricht, dann lies es ruhig mehrfach.

■ Die Kapitel können fortlaufend oder auch einzeln gelesen werden. Fang mit dem Thema an, das dich am meisten interessiert.

■ Zur besseren Lesbarkeit und aus Platzgründen sprechen wir von Migranten oder Freunden. Damit sind immer auch Migrantinnen und Freundinnen gemeint.

■ Am Ende jedes Abschnittes findest du Fragen. Nimm dir Zeit, darüber nachzudenken und sie konkret zu beantworten. Was schriftlich ist, wird konkret. Deshalb empfehle ich dir, die Antworten aufzuschreiben und dir auch Notizen zu machen, wie du die Handlungsimpulse umsetzen möchtest.

■ Du kannst für deine Notizen ein einfaches Notizbuch verwenden oder *Mein Quadro*, das speziell für die Quadro-Serie entwickelt wurde.

■ Nimm dir Zeit, um mit einem Menschen über das Gelesene zu reden. Es wird dir dadurch bewusster und sensibilisiert auch andere für dieses wichtige Thema.

■ Wer passiv konsumiert, bleibt passiv. Frage dich nach jedem Lesen: Was will ich konkret tun? Wo kann ich anfangen?

■ Lies das Quadro gemeinsam mit deinem Partner, Freunden oder Kollegen und natürlich auch mit Flüchtlingen und Migranten. Sprecht darüber. Beginnt, gemeinsam Impulse umzusetzen und fragt euch, wo ihr aktiv werden könnt.

■ Setze die Handlungsimpulse möglichst zeitnah um. Möglicherweise musst du dazu aus deiner Komfortzone heraus. Sich mit anderen zusammenzuschließen macht das leichter.

■ Mach dir eine Liste der Dinge, die dir besonders wichtig geworden sind in Bezug auf Flüchtlinge, Hintergründe von Flucht und Möglichkeiten des Engagements. Setze um, was dich bewegt. Werde aktiv und lebe Willkommenskultur.

Woche 1 Fluchterfahrungen



September 2015: Flüchtlinge am
Ostbahnhof in Budapest, Ungarn

Auf der Flucht

■ Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg waren so viele Menschen auf der Flucht wie heute: 2014 waren es weltweit 59,5 Millionen Menschen, 16 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Sie entflohen politischer oder religiöser Verfolgung, Krieg, Folgen von Naturkatastrophen und zerfallenen Staaten. Die meisten Flüchtlinge bleiben als Binnenvertriebene im eigenen Land oder retten sich in Nachbarländer.

Etwa 53 Prozent aller Flüchtlinge weltweit kommen derzeit aus Afghanistan, Syrien und Somalia. Die Länder, die am meisten Flüchtlinge aufnehmen, sind Pakistan, Iran, Libanon, Jordanien und die Türkei. So genannte Entwicklungsländer nehmen ungefähr 86 Prozent der Flüchtlinge auf.

Fluchtwege unterscheiden sich sehr. Es gibt einen geringen Teil Kontingentflüchtlinge. Das heißt, eine bestimmte Zahl von Flüchtlingen wird auf Kosten der Regierung in das jeweilige Land eingeladen. Der andere Weg nach Europa ist die selbst organisierte Flucht – oft mit Hilfe von Schleusern.

Es gibt keine weltweite »Flüchtlingskrise«, sondern eine Weltkrise, die Fluchtbewegungen erzeugt.

—Klaus Jürgen Bade

Die lebensgefährlichen Fluchtrouten führen durch Wüste, Kriegsgebiete und über das Mittelmeer nach Griechenland oder Italien. In manchen europäischen Ländern erleben Geflüchtete oft menschenunwürdige Behandlung und ziehen weiter.

Flucht verlangt enorme Kraft, deshalb werden vor allem gesunde junge Männer auf den Weg geschickt. Die Familien verkaufen oft allen Besitz, um die Flucht zu bezahlen. Das Risiko ist hoch, doch es scheint alternativlos zu sein. Die Hoffnung der ganzen Familie liegt auf diesen Männern.

■ Denk mal

Stell dir vor, dein Heimatland wäre Somalia oder Syrien. Was würdest du tun?

■ Mach mal

Informiere dich über die weltweiten Flüchtlingsströme.

2.6



Maher aus dem Libanon

■ Meine sunnitische Familie wurde 1948 aus Palästina vertrieben und lebt seitdem in einem Flüchtlingslager im Libanon. Dort haben wir bis heute kaum Rechte: Wir erhalten keine libanesische Staatsangehörigkeit und dürfen viele Berufe nicht ausüben. Doch mein Vater konnte als Lehrer für die UN arbeiten, deshalb ging es uns finanziell recht gut.

Nach meinem Abitur 1989 bekam ich ein Visum für die DDR und einen Studienplatz für Medizin. Doch durch den Bürgerkrieg im Libanon erhielt ich meinen Pass nicht rechtzeitig, da die Ämter geschlossen waren. Das Visum verfiel.

Einige Zeit später wurde ich Schiit. Das ist im Libanon sehr gefährlich. Wir trafen uns mit unserer kleinen schiitischen Gruppe regelmäßig beim Scheich. Eines Tages wurden wir bei einem der Treffen beschossen. Keinem ist etwas passiert. Aber mein Vater hatte Angst um mich. Er bezahlte einen Schleuser, der mich nach Europa brachte.

Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.

—John F. Kennedy

In Deutschland beantragte ich Asyl. Das wurde abgelehnt. Doch der Libanon hat sich geweigert, mich wieder aufzunehmen. Ich war 21 Jahre alt und wollte studieren. Ich lernte innerhalb von drei Monaten Deutsch. Doch ich bekam nur eine Duldung und durfte nichts machen: nicht studieren und nicht arbeiten – 13 Jahre lang. 2006 gab es ein neues Gesetz und ich erhielt eine Arbeitserlaubnis. Doch als Ungelernter bekam ich erst vor Kurzem eine Arbeit, mit der ich genug Geld verdiene, um die deutsche Staatsangehörigkeit zu beantragen.

- **Denk mal** Hast du schon einmal erlebt, dass du deine Träume begraben musstest?
- **Mach mal** Erkundige dich über gesetzliche Regelungen für Ausländer. Beteilige dich an Initiativen für sinnvolle Gesetzesänderungen.



Ich kann den dumpfen Schmerz in meinem Herzen nicht zum Schweigen bringen, den ich als den Schrei nach der Heimat diagnostiziert habe.

—Pat Conroy

Jamid aus Afghanistan

■ Nach dem Unfalltod meines Vaters war meine Mutter mit uns Kindern alleine. Sie hatte große Angst um ihre vier Söhne, weil der Krieg mit der Sowjetunion immer mehr Opfer forderte und viele junge Männer in den Krieg geschickt wurden. So beschloss sie, das Land zu verlassen.

Wir kamen nach Deutschland. Damals war die Hälfte des Flugzeugs voll mit afghanischen Flüchtlingen. Wir beantragten Asyl, was innerhalb von sechs Monaten positiv entschieden wurde. Wir erhielten einen deutschen Reisepass. Aber ich wollte nicht die afghanische Staatsangehörigkeit aufgeben. Das war meine letzte Verbindung zu meiner geliebten Heimat. Ich lernte auf dem Bau und wurde ein sehr guter Handwerker.

Viele Jahre später änderte sich die Situation in Afghanistan, es gab Frieden und eine neue Verfassung. Ich wollte helfen, das Land aufzubauen, und ich ging zurück. In Afghanistan hatte ich mein eigenes Baugeschäft und verdiente gutes Geld.

Doch schon bald änderte sich die Situation wieder und ich bekam immer wieder Ärger, weil ich offen westliche und christliche Standpunkte vertrat. Es wurde immer schlimmer und ich musste das Land erneut verlassen. Jedoch hatte ich zwischenzeitlich meinen Aufenthaltsstatus verloren und musste erneut einen Asylantrag in Deutschland stellen. Alles begann wieder von vorne. Und ich lebe noch immer in der Unsicherheit, ob ich bleiben kann.

■ Denk mal

Hast du dich schon einmal wie zwischen den Stühlen gefühlt und nicht gewusst, wo du eigentlich hingehörst?

■ Mach mal

Gibt es Menschen, die du unterstützen kannst in ihrem Anliegen für ihre Heimat? (In Afghanistan arbeitet zum Beispiel www.shelter.de)

4.6



Jeder soll dem anderen helfen, seine Last zu tragen. Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gegeben hat.

—Paulus in Galater 6,2

Gelungene Aktion

■ »Zuhause in Deutschland« und »Café der Kulturen«

Die kulturelle Vielfalt der Nachbarschaft der *Josua-Gemeinde* in Berlin-Spandau nahm schon in den Jahren vor der großen Flüchtlingswelle 2015 zu. Immer wieder kamen Menschen unterschiedlicher Kulturen in den Gottesdienst. Der Wunsch, dass die Menschen verschiedener Kulturen in der Gemeinde besser zusammenwachsen können, führte zu dem Kurs »Zuhause in Deutschland«.

An sechs Abenden konnten sich Teilnehmende mit Migrationshintergrund im Gespräch mit Einheimischen zu verschiedenen Aspekten der deutschen Kultur und Gesellschaft auseinandersetzen – mit Vortrag und Gespräch darüber: zum Beispiel Alltagskultur, Schulsystem, Polizei oder deutsches Recht. Der Kurs bezog aktiv Einheimische als Ansprechpartner mit ein, da es für eine Willkommenskultur wichtig ist, dass die Einheimischen Einblick in die Lebensrealität der Zugewanderten bekommen.

Das gemeinsame Essen und der persönliche Austausch an den interkulturell besetzten Tischen war dabei ein entscheidender Aspekt, um Beziehungen zu bauen und das Zusammenwachsen zu fördern. Nach Abschluss des Kurses wurde das *Café der Kulturen* als ein Ort der Begegnung eröffnet. Dort kann man einfach zusammen Zeit verbringen und es gibt spezielle Treffen für Mütter mit kleinen Kindern. Außerdem finden Deutschkurse sowie verschiedene kulturelle Angebote statt.

■ Denk mal

Gute Idee? Was braucht ihr dazu? Räume, Zeit, Übersetzer, praktische Erfahrung? Wie könnt ihr das lösen?

■ Mach mal

Sprich mit Leuten aus deiner Gemeinde – wie könnte gelebte Willkommenskultur für euch aussehen?



Ein positives Vorbild verändert die Welt mehr als alle Diskussionen über Wahrheit, Gerechtigkeit, Frieden und Liebe.

—Irina Rauthmann

Beispielhafte Initiativen

■ Einige inspirierende Initiativen, Flüchtlinge zu unterstützen und durch sie bereichert zu werden:

Über den Tellerrand kochen

Idee: Geflüchtete und hier Beheimatete zusammenbringen, Hemmschwellen abbauen, eine Kultur von Geben und Nehmen schaffen. Kulturkochkurse, von einem Migranten angeboten, geben Einblick in Heimatländer und ggf. Hintergründe der Flucht.

Bei offenen Community-Treffen kann man gemeinsam Spaß haben und Freundschaften aufbauen – beim Radeln, Kochen, bei Länderabenden oder Ausflügen. Oder Sprach-Tandempartner finden.

www.ueberdentellerrand.org

Flüchtlinge Willkommen

Idee: Geflüchtete in freie Zimmer in WGs oder Wohnungen aufnehmen als Alternative zur Unterbringung in Massenunterkünften.

Flüchtlinge sind integriert in Gemeinschaft, leben in würdigen Umständen, die Finanzierung der Miete wird geregelt.
www.fluechtlinge-willkommen.de

Refugio/Sharehaus

Ein Haus in Berlin-Neukölln, in dem auf fünf Etagen geflüchtete Menschen und Berliner Gemeinschaft leben.

Mit einem Coaching-Programm kann jeder zur Entfaltung bringen, was er hat, und bringt es ein – im Haus und im Kiez. Kreativität, Musik, gemeinsames Kochen sind Teil der gelebten Gemeinschaft.

www.sharehaus.net/refugio

■ Denk mal

Was inspiriert dich? Was ist dein nächster Schritt?

■ Mach mal

Gehe diesen Schritt. Und erzähle anderen davon.



Hilfreiche Informationen und Tipps

■ Informationen von Ämtern

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: ausführliche Informationen zum deutschen Asylrecht und Asylverfahren
www.bamf.de
- Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge/Vormundschaft
www.b-umf.de/de/themen/vormundschaft
- pro Asyl/Arbeitskreis Asyl
www.proasyl.de

■ Mehr Info und Inspiration

- Flüchtlingsblogger: Vielfältige Seite mit vielen Infos und Hintergründen
www.blogger-fuer-fluechtlinge.de
- Wie du Flüchtlingen aktiv helfen kannst
www.renk-magazin.de/wie-du-fluechtlingen-aktiv-helfen-kannst
- Start with a friend: Einem Menschen helfen
www.start-with-a-friend.de
- Mini-Decken für Flüchtlingkinder nähen
www.minidecki.de
- Deutschkurs für Asylbewerber
www.deutschkurs-asylbewerber.de

- Fernuni für Flüchtlinge
www.kiron.university
- Betterplace: Eine Plattform, die viele Flüchtlingsprojekte unterstützt
www.betterplace.org/de/portals/fluechtlinge
- Flüchtlingsschicksale
www.familiarfacades.de

■ Informationen für christliche Gemeinden

- Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche
www.kirchenasyl.de
- Flüchtlinge willkommen heißen: Handreichung des Arbeitskreises Migration und Integration der Deutschen Evangelischen Allianz und des Orientdienstes
www.amin-deutschland.de (siehe »Material«)
- evangelisch.de: Artikel »Was können Gemeinden für Flüchtlinge tun?«
bit.ly/evangelisch-fluechtlinge
- Evangelischer Ausländerdienst: Deutschkurse und christliche Materialien in vielen Sprachen
www.ead-direkt.de



Ursula Hauer
Menschen lieben
Nächstenliebe verstehen und praktizieren,
40 Seiten

Menschen lieben heißt: sie repektieren, wertschätzen und verstehen. Trösten, helfen, loben, ermutigen – das kann man lernen und einüben. Und dazu muss man sie noch nicht einmal mögen! Für alle, die ihren Mitmenschen mit Liebe begegnen wollen.

Quadro Nr. 41



Kerstin Hack
Teilen
Impulse für nachhaltiges Leben, 32 Seiten

Wer gibt, ist reich und erhält vielfältig zurück. Dieses Impulsheft gibt Anstöße und Ideen, wie du Gegenstände, Finanzen und andere Ressourcen nachhaltig einsetzen kannst. Ideal für alle, die ihren Reichtum mit anderen teilen wollen.

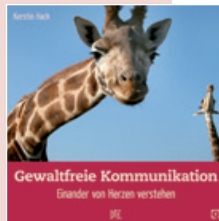
Impulsheft Nr. 54



Kerstin Hack
Begabt und berufen
Entdecke, wer du bist und finde deinen Platz,
40 Seiten

Viele suchen ihren Platz im Leben. Dieses Quadro ist ein Handbuch für Entdecker. Es hilft, Begabungen zu erkennen und herauszufinden, wofür das eigene Herz schlägt. Ideal für alle, die ihren Weg finden möchten.

Quadro Nr. 48



Kerstin Hack
Gewaltfreie Kommunikation
Einander von Herzen verstehen, 40 Seiten

Die Gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg ist ein Weg, der zeigt, wie Konflikte gelöst und tiefe Verbindung aufgebaut werden kann. Hier erlernst du – Schritt für Schritt – die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation.

Quadro Nr. 42

Q Willkommenskultur

Ich war ein Fremder bei euch und ihr habt mich aufgenommen. —Jesus

Tausende von Menschen, deren Leben bedroht ist oder die keine Perspektive mehr sehen, flüchten in unsere Länder. Hier angekommen brauchen sie Unterstützung und liebevolle Aufnahme, um ein Leben in der Fremde zu meistern. Viele möchten sich engagieren. Dazu bietet dieses Quadro Hintergrundinformationen, Einblicke in das Leben von Flüchtlingen und praktische Tipps für das eigene Engagement.

Fragen und Handlungsimpulse helfen dir, das Gelesene praktisch umzusetzen. Das Quadro inspiriert und begleitet dich bei deinem Lernprozess mit vier Impulsen pro Tag:

- Ein prägnantes Zitat
- Ein anregender Denkanstoß
- Eine provokante Frage
- Ein praktischer Handlungsimpuls

Ideal für Menschen, die Flüchtlinge herzlich willkommen heißen wollen.

Q Quadro | Flüchtlingen begegnen – leicht gemacht

DTE
Down to Earth

Mit freundlicher Empfehlung von:



ISBN 978-3-86270-924-3



9 783862 709243